

Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingefendet die Zeile 20 Hl.
Literare übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wosje, Hasenlein & Bogler (Otto Wraaf), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Em.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Alkohol und Epilepsie.

Von Professor Dr. Emanuel Mendel (Berlin).

Die Beziehungen des Alkohols zur psychischen Degeneration und zur Epilepsie in einem Buche zu besprechen, fällt nicht schwer; nicht leicht dagegen ist es, wie Sie es wünschen und wie es der vorliegende Zweck erheischt, die Thatsachen in einigen Sätzen zu präzisieren. Ich will es versuchen, um zu zeigen, welche schwere Schäden der Mißbrauch des Alkohols auch nach jener Richtung hin hervorruft.

Die Vergiftungserscheinungen, welche ein Uebermaß im Genuß von alkoholischen Getränken in dem geistigen Zustand hervorruft, können sein:

1. Schnell vorübergehende, acute.

Sie zeigen sich in der Trunkenheit in ihren verschiedenen Graden. Am schwersten treten sie hier in der sogenannten congestiven Form derselben auf, in welcher mit zahlreichen Sinnesstörungen verbunden ein Anfall von Raserei mit stürmischem Drang zur Zerstörung von Allem, was in der Nähe und erreichbar ist, auftritt. Die Dauer dieses Zustandes von Trunkenheit ist selten länger als 24 Stunden.

2. Sie können einen subacuten, etwas mehr protehirten Verlauf zeigen, welcher sich zuweilen nur über einige Tage, meist über einige Wochen ausdehnt, und treten dann unter den verschiedenen Krankheitsbildern, welche das Delirium tremens, der Säuferswahn, bildet, auf.

3. Endlich kann ein lang fortgesetzter Mißbrauch jenes Giftes eine ausgebildete Geisteskrankheit erzeugen, welche verhältnismäßig selten noch in Heilung übergeht (heilbare Form der Paranoia der Säufer); in der Regel unter allgemeiner Abschwächung der geistigen

Junctionen und häufig sich mit körperlichen Lähmungs- zuständen verbindend zum alkoholischen Wahn oder zur alkoholischen Paralyse führt.

Während in all den bezeichneten Kategorien die geistige Störung in der Regel in die Augen springend ist, und die genauere Beschreibung der Zustände in die psychiatrischen Lehrbücher, nicht in eine auch für Laien verständlich sein sollende Erörterung gehört, gibt es eine Form geistiger Veränderung, welche durch den Alkohol hervorgerufen wird, die man als chronischen Alkoholismus beschrieben hat und welche man als psychische Degenerescenz in Folge desselben bezeichnen kann.

Die chronischen Alkoholisten sind Menschen, welche vielleicht nie in ihrem Leben betrunken waren, welche auch nie ein Delirium tremens durchgemacht zu haben brauchen, welche nie deutlich hervortretende Wahnvorstellungen gezeigt, ja auch anscheinend verständlich mit Fremden verkehrt haben.

Und doch hat der Alkohol, wie eine genauere Kenntniß der Thatsachen, eine Vergleichung des Verhaltens von früher und von jetzt, das veränderte Verhalten desselben in der Familie, wie in seiner geschäftlichen Thätigkeit ergibt, aus dem früheren Individuum ein anderes gemacht.

In manchen Fällen läßt sich diese Veränderung mit einem Worte ausdrücken: Der früher anständige Mensch ist ein „Lump“ geworden.

Der Mann, der früher in freudiger Thätigkeit für das Wohl von Frau und Kindern rastlos arbeitete, findet jetzt nur sein Vergnügen im Genuß von Bier oder Wein oder ganz widersprechend allein früheren Gewohnheiten, im Schnaps.

Feuilleton.

Soll man rauchen?

Diese Frage ist jetzt wieder durch die vielfältigen Untersuchungen gewisser medizinischer Forscher — oder solcher, die sich dafür ausgeben — aktuell geworden. Es gibt nämlich jetzt eine ganze Reihe medizinischer Schriftsteller, welche das Temperenzsterben in seinem weitesten Umfange, als das Alleinheitsame erklären und alle leibliche Noth der Menschheit damit zu kurieren suchen, wenn sie derselben so ziemlich jeden Genuß verbieten. Man soll nicht Wein oder Bier trinken, weil der Alkohol giftig ist; man soll kein oder nur sehr wenig Fleisch essen, weil davon gewisse Krankheiten, unter Anderem auch der Krebs entstehen sollen, aber auch Vegetarier soll man nicht sein, da jüngst ein gewisser Anhänger dieser ehrenwerthen Gilde entlegliche Beispiele veröffentlicht hat, wie viele Vegetarier an allgemeiner Entkräftung und an Gehirnschwund zu Grunde gehen. Wenn man all das liest, so muß man sich in der That, nur all diesen Gefahren zu entgehen, rasch begraben lassen. Es versteht sich unter solchen Umständen von selbst, daß es jetzt auch eine Klasse von Anti-Nikotinianern gibt, welche das Rauchen für mörderisch erklären und für alles Unheil der Welt das Nikotin verantwortlich machen wollen.

Man muß diese Geschichten aber nicht allzu tragisch nehmen, und thut das auch nicht, wie die statistischen Ausweise über den stets steigenden Tabak- und Zigarrenkonsum

beweisen. Das Nikotin ist wohl ein heftiges Gift, aber in der minimalen Quantität, in welcher es dem Raucher in den Mund gelangt, so ziemlich harmlos. Vorausgesetzt natürlich, daß man auch hier, wie das überall notwendig ist, das Uebermaß vermeidet und gewisse Unarten unterläßt, die leicht zur Gewohnheit werden können, in welchem Falle sie allerdings nicht ohne Nachtheil bleiben würden. Deshalb ist die Zigarre wohl eine „Giftdose“, wie man sie scherzhaft zu nennen pflegt, allein sie schmeckt doch süß und der Mensch hat nicht so viele Genüsse auf Erden, um einen der angenehmen und intensivsten wegen zumeist eingebildeter Schreckgespenster aufzugeben.

Beim Rauchen kommt es vorzüglich darauf an, zu vermeiden, daß nicht allzu viele der in den Tabakblättern enthaltenen giftigen Bestandtheile, zu welchen auch außer dem Nikotin, die sich beim Verbrennen entwickelten Kohlenoxyde, Schwefelwasserstoff, Cyanwasserstoff und Pyridinbasen gehören, in den Organismus gelangen, indem sie sich dem Speichel beimischen, oder indem wir sie einathmen. Der erfahrene Raucher kann diese Zufuhr von Giftstoffen beträchtlich einschränken, ohne daß darunter der Genuß des Rauchens leiden muß.

Zu den Vorsichtsmaßregeln, die beim Zigarrenrauchen zu empfehlen sind, gehört vor allem die Art des Abschneidens der Zigarre. Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob man von der Zigarre eine kleine oder große Spitze abschneidet. Die Spitze der Zigarre wird nämlich so hergestellt, daß das Deckblatt an seinem untersten Ende mit Kleister bestrichen und darauf zusammengedrückt wird. Man pflegen die Zigar-

renwicklerinnen, um in kürzerer Zeit eine je größere Anzahl fertig bringen zu können, das Deckblatt in den Mund zu geben, die überbleibenden Tabaktheilchen abzubeißen und die Spitze des Wickels im Munde aufzuweichen. Troßdem es unter diesen Arbeiterinnen viele sehr nette Mädchen gibt, ist die Sache durchaus nicht appetitlich, ganz abgesehen davon, daß gewisse Krankheiten dadurch leicht übertragen werden können. Wer in dieser Beziehung ganz sicher gehen will, rauche aus Zigarrenspitzen, von welchen diejenigen aus Kartonpapier und Federspulen, sowie aus Bernstein am meisten zu empfehlen sind, weil erstere täglich weggeworfen und letztere sehr leicht gereinigt werden können. Daß eine Zigarre, welche irgendwo Nebenluft hat, schädlich ist, verräth sich schon durch ihren üblen Geschmack. Der Verbrennungsprozeß vollzieht sich beim Rauchen derselben in Folge des gehemmten Zuges nur schwach und langsam und dadurch entwickelt sich mehr Kohlenoxyd, das mit dem Rauch eingeathmet, betäubend wirkt. Beim Rauchen solcher Zigarren pflegen sich deshalb häufig Uebelkeiten einzustellen. Eine solche Zigarre muß einfach weggeworfen werden, auch soll man eine Zigarre niemals, wie das häufig genug aus Sparfamkeit geschieht, bis an das äußerste, kaum noch saßbare Ende rauchen. Je kürzer die Zigarre wird, desto größer wird der Inhalt an Nikotin in dem noch verbleibenden Rest. Dazu kommt noch, daß sich die Feuchtigkeit des Speichels von der Spitze nach unten verbreitet und dadurch der Verbrennungsprozeß gehemmt wird und es zu reicheren Kohlenoxydentwicklungen kommt. Das bemerkt man schon an der Farbe des Rauches, der beim letzten Reste der Zigar-

er thut nichts — er ist auch nicht gefährlich — er trinkt.
Die größte Apathie, die größte Gleichgültigkeit gegen alles, was ihm sonst theuer war oder was ihn interessirte, läßt erkennen, daß die moralischen Eigenschaften in der erheblichsten Weise gelitten haben, während die Intelligenz und das Gedächtniß kaum nachweisbare Störungen zeigen.

Bei der ärmeren Bevölkerung, wo jede Ueberwachung fehlt, wird der durch den Alkoholmißbrauch Degenerirte zum Bagabunden, wird, um sich die nöthigen Mittel für den Ankauf von Schnaps zu verschaffen, zum Bettler oder auch zum Dieb.

So verfällt er dann der Polizei und dem Strafrichter, wandert in das Landesarmenhaus und das Gefängniß und füllt die Zeit der Freiheit mit Bagabunden, Betteln und Schnapstrinken aus.

Auf der abschüssigen Bahn des Verbrechens bleibt er dann auch oft nicht beim Diebstahl.

So können Jahre, ja Jahrzehnte vergehen, ehe sich jener Grad krankhafter Störung der Geistes-thätigkeit entwickelt, welchen das Strafgesetzbuch feststellt, um den Verurtheilten als unzurechnungsfähig anzuerkennen und seine Ueberweisung in eine Irrenanstalt zu ermöglichen.

Diese psychisch Degenerirten bedingen eine weit größere Gefahr für die Familie und die Gesellschaft, als jene zuerst erwähnten Kategorien von Vergiftungen durch Alkohol. Diese letzteren werden schnell erkannt, in Krankenhäuser und Irrenanstalten, zeitweise oder dauernd unschädlich gemacht, jene kommen bis vor kurzer Zeit, so lange sie nicht einer strafbaren Handlung sich schuldig gemacht hatten, in ihrer Freiheit nicht beschränkt werden.

Wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, **Magen-schwäche, Verdauungsstörungen etc.**, beseitigen sofort die heilsamen, altberühmten

Grady'schen Mariazeller Magentropfen.

Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben! Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Heller. — Doppelflaschen à 1.40.

In Apotheken erhältlich.

Hauptdepot in **Reßhiza**: Apotheker **Csapó Joh.**
Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen *„Király“* aufmüssen „Schutzmarke“ u. Unterschrift weisen.
Man achte darauf, daß die altberühmten echten Grady'schen Mariazeller Magentropfen die Flasche 80 Heller, die Doppelflasche à 1.40 kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise zumeist um 70 Heller angeboten werden.

Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau

- | | |
|---|--|
| Handel- und Gewerbe, | Landwirtschaft u. Haushaltung. |
| 1. Herrschaftlicher Oekonomien-Besitzer | 13. Deutsche Kinder- und Stubenmädchen |
| 2. Herrschaftlicher Förster | 14. Deutsche Pestranka |
| 3. Herrschaftlicher Kämmerer | 15. Wirthschafterin |
| 4. Herrschaftlicher Rentmeister | 16. Köchin |
| 5. Schreiber und Diener | 17. Dienstmädchen u. Diener |
| 6. Buchhalter von jeder Faeh | 18. Reisende u. Kommiss |
| 7. Privatbeamte Herren und Damen | 19. Agenten und Magozineure |
| 8. Lehrer und Lehrerinnen | 20. Handels- und Gewerbelehrerlinge |
| 9. Kindergärtnerinnen | 21. Gewerbe-Gehilfen |
| 10. Ungarisch, französisch, italienisch, englisch, deutsch u. rumänische Gesellschaftlerinnen | 22. Fabr. u. Bauhelfer |
| 11. Ungarische Lehrerin | 23. Gruben-, Feld- und dgl. Arbeiter |
| 12. Ungarische und deutsche Mädchen aus guter Familie als Spielgefährtinnen zu Kindern | 24. Gruben-, Feld- und dgl. Tagelöhner |
| | 25. |

Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-Bureau des **KIRÁLY MIKLÓS, Reschiza** wenden. Im Laufe von 2 Jahren erhalten über 2000 Personen Stellen. Die Stellensuchenden haben nebst genauer Beschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beischluss einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel- oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzusenden, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird.

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heisekeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutleitend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falcatons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzliche und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Heranziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewachsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelwürmern, Blasen, wundgezangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft an. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Alois) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolg und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelhaas und in Wien bei Apotheker C. Brady.

ICH HAB'S!

sagt bereits unzählige Leidende, welche Apotheker **Vértes' Franzbranntwein** in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch dessen Befreiung von ihren Leiden oder zumindest Vinderung derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angefangen Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** geschrieben wurden, welche man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Broschüre mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles **Vértes' Franzbranntwein** benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** ist in Folge seiner besonderen Bereitungsweise von vorzüglicher Wirkung als schmerzstillende Einreibung, resp. Umschlag, bei: **Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Gliederreihen, Kopfs-, Zahn- u. Nerven-schmerzen, Lähmungen, Verrenkungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Brust- u. Hals-leiden** etc.; als erfrischendstes **Wiederkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel anstrengen, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Radfahrer** etc. — Als **vertes**, angenehmes **Toilettemittel** leistet er die größten Dienste zur Stärkung des **Haarbodens** und Reinigung desselben von Schuppen ferner zur **Pflege des Mundes**, da 5-10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein angenehm erfrischendes, kühlendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.

Innerlich wird Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** mit großem Nutzen angewendet bei **Magenkrämpfen, Durchfall, Kolik, Uebelkeiten, Kopfschmerzen**, als angenehmes **Erfrischungsgetränk** n. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trinkwasser zur Verfügung steht, speziell im **Alföld**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in selbem die schädlichen **Bacillen** zerstört und dadurch sonst nicht gut genießbares, ungesundes Wasser trinkfähig und unschädlich machen.

Ueberhaupt ist Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit größtem Vortheil anwendbar. Innerlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel schwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses **beste, verlässlichste und vielseitigste** aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Ueberzeugung ausruft:

Vértes' Franzbranntwein will ich haben oder keinen!



Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als wahrer Schutzengel der Familie, — u. ist deshalb allwärts erhältlich in Apotheken, Drogereien, Spezialehandlungen, — speziell dort, wo **Plakate** mit der allgemein bekannten **Bäernschutzmarke** ersichtlich. Doch wolle man ausdrücklich **Vértes' Franzbranntwein** verlangen da Fälle vorkamen, in welchen Verkäufer anstatt des gewünschten **Vértes' Franzbranntweins** andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten veranlagten, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

Ist Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** wirklich theurer als andere Marken, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren Marken mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kaufe derselben veranlassen wollen? — Diese Behauptung ist ganz unsichthaltig. Abgesehen davon, daß ein wirksames, seinem Zwecke entsprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** auch bezüglich des Quantums nicht theurer, sondern sogar billiger als alle andern Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apoth. **Vértes' Franzbranntwein** ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von andern Marken; während z. B. von den andern Sorten ein Glas voll zum Einreiben genommen werden muß, genügt von **Vértes' Frb.** ein Kaffeelöffel voll; zum Mundwasser braucht man 5, höchstens 10 Tropfen **Vértes' Frb.** auf ein Glas Wasser, von anderen Sorten mindestens das Dreifache. Daher reicht eine Flasche **Vértes' Frb.** infolge der weit größeren Wirksamkeit und Kraft, trotz des geringeren Quantums viel länger als eine Flasche anderer Marke in derselben Preislage und ist also auch dem Quantum nach **billiger**.

Loße — abgewogen — ist Apoth. **Vértes' Franzbr.** nirgends zu haben, sondern nur in Flaschen à 30 H., 1 u. 2 K. — **Echt** sind selbe **nur dann**, wenn auf den Flaschen und Schachteln nebenan gedruckt **„Bäernschutzmarke“** und der Name **„Vértes“** ersichtlich.

Apoth. **Vértes' Frb.** ist eine der wenigen ungarischen Spezialitäten, welche nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande sich überall größter Verbreitung und Anerkennung erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde selber in

Ostende, Paris, Rom und London

auf den dortigen Ausstellungen mit **ersten** Preisen, mit **Ehrendiplom, Ehrenkrenz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache Flasche Apoth. **Vértes' Franzbranntwein**, sammt ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 K.; 1 Doppelflasche 2 mal so viel als eine ein-fache enthaltend, 2 K.; 1 Probefläschchen 30 H.

Zu haben in **Resicza**: bei den Herrn **Morf & Kiridusz**, **Jacob Pollak Schwars Josef, Sommer Sigmund, Stein Janak und Weinberger Mar;** in **N.-Bogsan**: **Biernstiel J. u. Stefan Russ;** in **Ferdinandsberg**: bei Herrn **Milosovits Gy.** Apoth., speziell dort, wo Plakate mit obiger **Bäernschutzmarke** ersichtlich, sowie direkt von **L. Vértes' Adler-Apotheke, Lugos.**